

In der neuen BikeKitchen gibt es Hilfe zur Reparatur-Selbsthilfe

Radwerkstatt für jedermann

VON TILMANN GREWE

Die Fahrt mit Bussen und Bahnen in Nürnberg ist teuer. Ein Auto ist für viele unerschwinglich. Kein Wunder, dass immer mehr Menschen auf das Fahrrad umsteigen. Doch was, wenn der Drahtesel streikt? Einfach selber Hand anlegen, sagt der Verein „Rückenwind“ – und hat am Samstag die Selbsthilfe-Radwerkstatt „BikeKitchen“ eröffnet.

Die kleine Werkstatt ist in der Tiefgarage Dagmarstraße 14 entstanden. Dieses Anwesen hat die freikirchliche Gemeinde JesusCentrum Nürnberg (ehemals: Martha-Maria-Gemeinde) 2013 für sich eingeweiht. Hier ist auch die Kindertagesstätte Rückenwind untergebracht, die von dem gleichnamigen Verein der Gemeinde getragen wird. Und nun die Fahrradwerkstatt, die unter dem Leitprinzip Hilfe zur Selbsthilfe vor allem zwei Ziele verfolgt.

Radler können die Werkstatt nutzen, um kleine Reparaturen an ihrem Rad selbst auszuführen. Das gesamte Werkzeug-Repertoire steht kostenlos zur Verfügung, Spenden sind aber gerne gesehen. Außerdem steht das (bislang sechsköpfige) Werkstatt-Team mit Rat und Tat zur Verfügung, sagt Ralph Purrucker, der Initiator der Nürnberger BikeKitchen.

Zum Zweiten sammelt das Team alte (auch defekte) Fahrräder bzw. Fahrradteile, die zu funktionsfähigen Drahteseln zusammengebaut werden sollen. Purrucker hat hier vor allem Asylbewerber im Blick, denen die BikeKitchen so etwas mehr Mobilität ermöglichen will. Aber das nahe liegenden Loni-Übler-Haus steht im Focus der Fahrradwerkstatt. Etliche der Kinder dort besitzen kein eigenes Rad, hat Purrucker erfahren. Wird ein Fahrradausflug veranstaltet, müssen sie in der Regel zu Hause bleiben.



Stefan Maier vom Verein Rückenwind (links) und Initiator Ralph Purrucker eröffnen am Samstag die BikeKitchen in der Dagmarstraße. Foto: Eduard Weigert

Allerdings: Sowohl Flüchtlinge als auch interessierte Kinder sollen in der BikeKitchen selbst Hand anlegen. Das fördert die Identifikation (und den sorgfältigen Umgang) mit dem eigenen Rad. Und die künftigen Radler lernen, wie ein Fahrrad funktioniert, was ihnen dabei helfen soll, kleinere Technikprobleme gleich selbst auszubügeln.

Bereits zur Eröffnung am Samstag reihten sich rund 30 Fahrräder bzw. Fahrradrahmen in der Tiefgarage auf, begleitet von Reifen, Zahnkränzen, Felgen und anderen Ersatzteilen. Allerdings: Praktisch alle Spenden sind für Erwachsene geeignet, Teile von Kinderfahrrädern haben die Werkstattmacher bislang kaum bekommen. Damit

steht und fällt aber ein Teil der Zukunftsprojekte.

Überhaupt die Spenden: Rund 2500 Euro hat die Erstausrüstung der Werkstatt gekostet. Das haben drei Nürnberger Banken bzw. Firmen zusammen mit dem Trägerverein finanziert. Weitere Zuwendungen könnten in den Ausbau des Werkzeugpools bzw. in die Anschaffung von Ersatzteilen fließen. Und nicht zuletzt sucht die Werkstatt noch ehrenamtliche Mitarbeiter, die sich ein wenig auf die Reparatur von Fahrrädern verstehen und zu den Öffnungszeiten anwesend sind: alle zwei Wochen mittwochs von 18 bis 21 Uhr sowie immer am letzten Samstag eines Monats von 16 bis 19 Uhr.

Der Begriff BikeKitchen (etwa: Fahrrad-Küche) ist Zweiradfans natürlich nicht neu. Seit gut zehn Jahren sprießen solche Werkstätten weltweit aus dem Boden – in aller Regel als Non-Profit-Angebote. Der Anfang der Bewegung wird Los Angeles zugeschrieben, wo eine Werkstatt 2002 in der Küche einer ungenutzten Wohnung entstanden sein soll. In Europa gilt die Wiener BikeKitchen als Vorreiter, etwa für München (seit 2010), Augsburg (2011) oder Mainz (2013). An vielen Orten gibt es mittlerweile Kursangebote sowie Infobörsen rund ums Fahrrad. Tatsächlich ist die Bewegung aber schon viel älter – auch in Nürnberg gibt es seit vielen Jahren Fahrrad-Selbsthilfewerkstätten. Zum Beispiel in der Desi, wie auch Ralph Purrucker gerne unterstreicht.

Polizei sucht Zeugen

Schläger im Stadtpark

Ein dunkelhäutiger Mann ist Samstagnacht im Stadtpark aus einer Gruppe heraus geschlagen und getreten worden. Ein 25-Jähriger, der dem Opfer helfen wollte, bezog ebenfalls Prügel. Die Polizei konnte später vier mutmaßliche Schläger festnehmen. Alle vier (20, 25, 25 bzw. 27 Jahre alt) waren alkoholisiert.

Der 25-Jährige und seine beiden Begleiter (22 bzw. 24 Jahre alt) beobachteten die Gruppe gegen 23.30 Uhr. Ein junger Mann prügelte auf das Opfer ein, das am Boden lag. Der 25-Jährige wollte eingreifen, wurde aber ebenfalls zu Boden gestoßen und kassierte Faustschläge ins Gesicht. Dann flüchtete die Gruppe.

Das unbekannte Opfer ging weg, noch bevor die Polizei eintraf. Der 25-Jährige erlitt Prellungen und Platzwunden. Der Rettungsdienst brachte ihn wegen des Verdachts auf einen Nasenbeinbruch ins Klinikum. Einige Zeit später kontrollierten Streifenbeamte vier junge Männer und eine Frau (24) am Keßlerplatz. Bei den Männern fanden sich Blutspuren, sie wurden festgenommen. Einer der mutmaßlichen Täter (20) hatte die Jacke des 25-Jährigen dabei, der Geldbeutel fehlte. Den Tatablauf will die Polizei über weitere Ermittlungen rekonstruieren. Zeugen, insbesondere das bislang unbekannte Opfer, werden gebeten sich unter ☎ 91 95-0 bei der Polizeiinspektion Ost zu melden. *tig*

☎ Kontakt unter ralph.purrucker@rueckenwind-nuernberg.de sowie unter 01 79/5 14 72 58. Den 2010 gegründeten Verein Rückenwind erreicht man unter der Adresse info@rueckenwind-nuernberg.de per Mail.